



Der Pflanzenschutzdienst Bremen informiert:

Aktuell: Gefräßige Raupen an Bäumen und Sträuchern

– Stand 11.06.2013

Massenaufreten von Raupen z.B. an Pappeln, Weiden, Weiß- u. Rotdorn und der Gewöhnlichen Traubenkirsche

Aktuell kann man in ganz Bremen besonders an Pappeln, Weiden, Rotdorn und der Gewöhnlichen Traubenkirsche Gespinste mit tausenden von kleinen Raupen sehen, die einen Kahlfraß an den Pflanzen verursachen. Schlimmstenfalls ist der komplette Baum von Gespinsten überzogen, die silbrig glänzen und alle Blätter sind von den Raupen abgefressen.

Die Raupen seilen sich nach dem Fressen der Blätter einzeln oder in großen Gruppen mit Hilfe der gesponnenen Fäden ab und ziehen sich in die oberste Schicht an Erde und Laub zurück. Dort verpuppen sie sich und kommen als unscheinbarer Falter wieder nach oben. Die Falter legen Eier an die Baumrinde ab, die dort überwintern und sich erst im nächsten Jahr zu Raupen entwickeln.

Es gibt über 30 verschiedene Arten von „Gespinstmotten“. Nahezu alle Raupen dieser Falter, so auch der Weidenspinner, sind für Menschen völlig **ungefährlich** - sie lösen im Normalfall keine Allergien aus. Die betroffenen Pflanzen, die schlimmsten Falls völlig kahlgefressen sind, treiben einige Wochen später wieder aus.

Für eine **Bekämpfung** besteht keine Notwendigkeit, denn die Natur regeneriert sich wieder – zum Zeitpunkt des Erkennens der Gespinste kann man nichts mehr tun. Vorbeugend kann man bis zum zeitigen Frühjahr mit Leimringen am Baumstamm bei einigen Arten ein Hochklettern der Raupen verhindern. Weitere Informationen zur Raupenbekämpfung erhält man z.B. im Gartenfachhandel.

Das Massenaufreten von Raupen verunsichert die Bürger, die Gespinste sind für viele Menschen bedrohlich – beides stellt normalerweise keine Gefahr dar!



Links: Gewöhnliche Traubenkirsche, völlig kahlgefressen und von Gespinsten eingehüllt.
Mitte: Große Ansammlung von Gespinstraupen an der Gewöhnlichen Traubenkirsche.
Rechts: Gespinst am Baumstamm – erstaunlich reißfest!

Ausbreitung des Eichenprozessionsspinners – für Menschen wegen Allergiegefahr nicht ungefährlich – bisher kein Fall im Land Bremen!

Die Raupen des Eichenprozessionsspinners können bei Menschen Allergien auslösen: Die sog. Brennhaare der Raupe können Hautausschläge, Reizungen der Augen und der Atemwege bei Menschen verursachen. Ein Windstoß reicht manchmal, um Härchen aus dem Baum „zu pusten“ – daher sollte man derartige Bäume weiträumig meiden. Dies unterscheidet den Eichenprozessionsspinner von den oben genannten anderen Spinnerarten.

Tritt der Eichenprozessionsspinner auch an anderen Bäumen/Pflanzen auf?

Nein – der Falter und seine Raupen treten vornehmlich bei Eichen spezialisiert auf. Jedoch kann man auf Eichen auch noch andere Raupenarten finden, die nicht zum Eichenprozessionsspinner gehören.

Was sollte man tun, wenn man eine Eiche mit einem Gespinst des Eichenprozessionsspinners in der Nähe hat?

Meiden Sie den Baum, wenn möglich sperren Sie die nähere Umgebung ab. Die Unterscheidung von Raupenarten kann der Pflanzenschutzdienst durchführen. Für Fragen der Gesundheit ist das Gesundheitsamt zuständig. Bei ernstesten Erkrankungen sollte man einen (Fach-) Arzt aufsuchen. Falls von einer Gefahr für die Allgemeinheit ausgegangen wird, kann auch die Polizei informiert werden.

In Kürze werden noch weitere Anlauf- bzw. Informationsstellen in Bremen ihre Unterstützung für Fragen von Bürgern anbieten.

Warum heißt der Eichenprozessionsspinner so?

Die Raupen wandern zur Nahrungsaufnahme in einer langen Kette von vielen Dutzend Tieren „prozessionsartig“ über den Boden und anschließend den Baumstamm hinauf.

Tritt der Eichenprozessionsspinner zu jeder Jahreszeit auf?

Nein – das Auftreten der Raupen ist zeitlich auf das Frühjahr begrenzt.

Welche Bekämpfungsmöglichkeiten gibt es?

Bevor man an Bekämpfung denkt, sollte man überprüfen lassen, welche Raupen den Baum besiedeln. Neben der mechanischen Bekämpfung mit Leimringen kann man im Gartenbereich evtl. auch Pflanzenschutzmittel anwenden. Hier sollte ein Gartenfachberater zu Rate gezogen werden. **In der Stadt ist die Behandlung von großen stattlichen Bäumen mit Pflanzenschutzmitteln nicht ohne Spezialgeräte und Genehmigung möglich.**

Das Absammeln oder Wegspülen von Raupen mit Wasser ist bei anderen Raupenarten möglich – nicht jedoch beim Eichenprozessionsspinner: Die Verbreitung der sog. Brennhaare stellt bei dieser Arbeit eine große Gefahr für den Anwender dar.

Was soll man tun, wenn man einen Verdacht auf Eichenprozessionsspinner hat?

1. Der Pflanzenschutzdienst unterstützt Sie bei der Diagnose, ob es sich wirklich um den Eichenprozessionsspinner handelt.
2. Im Eigeninteresse und zum Schutz von Dritten empfehlen wir ein großräumiges Absperrn der Umgebung der Bäume – wenn der Verdacht auf Eichenprozessionsspinner bestätigt wurde.
3. Der Pflanzenschutzdienst berät Sie über Bekämpfungsmöglichkeiten und informiert Sie über etwaige weitere Maßnahmen.
4. Beim Auftreten von gesundheitlichen Problemen empfehlen wir die Kontaktaufnahme mit einem Arzt bzw. mit dem Gesundheitsamt.

Fotos von Raupenprozession am Boden:



Links: Raupenprozession im Gras

Mitte und rechts: Raupenprozession am Boden



Raupenprozession: Die Kette von Raupen hat hier eine Länge von über 1,5 m erreicht!

© Fotos: Dr. Friedrich Pohl, Bremen

Inhalt: Dipl.-Ing. Birte Evers, birte.evers@veterinaer.bremen.de